

Waffen entgegenzutreten. Der Grenzschutz dürfte in feiner Weise geschäftig werden.

Kriegsminister v. Heeringer erwiderte, die Mittel seien unzureichend und deshalb sei die Regelung durch die Zulage dringend notwendig, damit nicht den Truppenteilen allzu große Schwierigkeiten in der Ausbildung erwachsen. Ebenso wies Generalmajor Benninger und Generalleutnant Wandel nochmals an der Hand von Beispielen nach, mit welchen schweren Lebensbedingungen die Unteroffiziere dort zu kämpfen hätten.

Ein nationalliberaler Redner stellte fest, daß das Leben in den reichslandförmigen Städten wirtschaftlich teurer sei, als in den meisten anderen Städten.

Ein Elbfässer befragte eine Vertretung mancher Artikel, die er als Folge der großen Truppenaufstellungen bezeichnete. Der Mangel an Kapitulanten erklärte sich aus der geringen Militärfreundlichkeit der Bevölkerung.

Man möge die effizienten Truppen im Lande lassen, dann werde auch der Mangel an Kapitulanten geringer werden.

Ein sozialdemokratischer Abgeordneter aus dem Elbass betonte, andere Verwaltungen, die die Post- und die Reichseisenbahnverwaltung, hätten bestritten, daß die Lebenshaltung im Reichslande teurer sei als anderswo.

Ein polnischer Redner wies darauf hin, daß mit genau den gleichen Argumenten die Ostmarkenzulage begründet worden sei.

Dann las die Budgetkommission die angeforderten 570 000 Mark als Löhnungszulage für Unteroffiziere usw. bei den Truppen in Elbass-Ordnungen (Westmarkenzulage) mit 18 gegen 10 Stimmen der Konservativen, der Nationalliberalen und einiger Fortschrittler ab.

Generalleutnant Wandel sagte zu, die Anfertigung von Kriegsmaterial, soweit irgend möglich, in staatlichen Werkstätten vorzunehmen, und erklärte, die Seeresverwaltung sei in der Lage, die im Etat vorgegebenen Beschaffungen bis zum 1. April 1914 durchzuführen.

Der Rest des Ergänzungsetats für Preußen wurde mit einigen kleineren Abänderungen genehmigt, ebenso der Ergänzungsetat für Sachsen und der für Württemberg.

Es folgte eine lange Geschäftsordnungsdebatte über die Reihenfolge der weiteren Beratungen.

Ein fortschrittlicher Redner betonte, wenn die Wehrvorlage als nötig erkannt werde, müsse sie angenommen werden. Wie dann in einzelnen die Deduktion erfolge, die ja notwendig sei, davon dürfe die Annahme der Wehrvorlage an sich nicht abhängig gemacht werden.

Ein Zentrumredner erklärte, für ihn gebe es keine Ausgabe ohne Deduktion.

Ein konservativer Abgeordneter stellte fest, obgleich er nicht jedem Worte der Begründung des Zentrumredners zustimmen wolle, grundsätzlich auf dessen Standpunkt.

Ein nationalliberaler Redner war auch der Meinung, daß im Sommer die Deduktionsfrage erledigt werden könne. Die Zurückziehung der Wehrvorlage werde aber sehr verzögert, wenn man ihre Annahme von der gleichzeitigen Annahme der Deduktion abhängig mache.

Ein Zentrumredner sprach sich vernehmlich darüber aus, daß die fortschrittliche Volkspartei die Deduktionsfrage hinauschieben wolle. Wenigstens die Erledigung der einmaligen Wehrsteuer sei eine dringende Aufgabe.

Dem schloß eine nationalliberaler Redner ab.

Gegenüber Darlegungen des fortschrittlichen Redners erklärte ein weiterer Zentrumredner, die Deduktion sollte keineswegs nur nach Rezepten seiner Partei erfolgen. Auf Grund der Ausnahmen könnte Redner feststellen zu können, daß zwischen Nationalliberalen, Konservativen und Zentrum eine Verständigung über die Art der Belastung wohl möglich sei.

Der nationalliberaler Redner konnte sich in einer Vertiefung der Deduktionsfrage auf den Herbst für seine Partei einen Erfolg versprechen. Er unterlasse sich von dem Vordrängen dadurch, daß er eins nicht von dem andern abhängig mache. Die einmalige Wehrsteuer könne zweifelsfrei im Juni erledigt werden. Zweifel habe er nur bezüglich der Vorklage für die laufende Deduktion; aber die Entscheidung werde im Plenum fallen.

Ein konservativer stellte fest, auch seine Freunde hätten kein Interesse an einer Verschlebung. Der Wehrbeitrag, losgelöst von den dauernden Ausgaben, sei kaum denkbar. Es gehe doch keinesfalls, nur die Ausgaben zu erledigen, die Einnahmen aber nicht. Es müsse praktische Arbeit geleistet werden.

Ein fortschrittlicher vertrat den Standpunkt, es sei für die Volkspartei und das Ausland von Bedeutung, daß zunächst die Wehrvorlage erledigt werde.

Nach einhelliger Aussprache verlegte sich die Kommission auf morgen mittag mit der Tagesordnung: Wettkommen.

Heer und Flotte.

Zur Erinnerung an die Parade vor Kaiser Friedrich am 20. Mai 1888 wird der Kaiser am 20. Mai d. J. mit der gesamten 2. Gardeinfanteriebrigade auf dem Truppenübungsplatz Döberitz ein Gesichtsexerzieren abhalten. Anschließend an das Exerzieren findet auf dem Salsenheiderberg ein Paradebankett statt. Außer den hohen Göttern des Kaisers werden an den Gesichtsexerzieren Offiziere vom Regimentskommandeur aufwärts teilnehmen.

Aus den Kolonien.

Eine Vermessungsreise durch Deutsch-Südwestafrika. Im Auftrage der deutschen Kolonialgesellschaft für Südwestafrika hat ihr Geologe Dr. G. v. S. eine Reise unternommen, um die vertragsmäßige Vermessung von verschiedenen Gebieten an der Küstengegend und Spenerbucht, die das Reichskolonialamt der Gesellschaft überlassen hatte, vorzunehmen. Trotz der großen Anstrengungen, mit denen diese Reise wegen Wasser- und Futtermangels und wegen der zu potherrischen hohen Dänen verbunden wurde, hat Dr. v. S. die Gelegenheit benutzt, eine Aufnahme des zur gelegenen Weges auszuführen. Wenn dieser Nutzen für die Kolonialverwaltung von einem Reisenden zurückgelegt worden ist, so wurde er doch jetzt zum ersten Mal vollständig vermessen. Die schwierige Stelle bestand sich am Sybiahügel, wo das Meer so hart an die Dünenwand herantritt, daß für die Kamelle ein Pfad über die Dünen geschaffelt werden mußte.

Kof. und Personalnachrichten.

Der Kaiser von Rußland hat — wie aus ein Privattelegramm meldet — dem russischen Vizekonsul v. Sverbejev sein Verzeihen über die unangenehme Unterbrechung in seinem Namen

verleihen. Der deutsche Kaiser hat Sverbejev das Großkreuz des Roten Adlerordens verliehen.

Der Großherzog von Hessen, der Erprinz von Sachsen-Meinungen und Prinz Heinrich von Preußen sind gestern nachmittag vom Lehrter Bahnhof abgereist. Prinz Adalbert von Preußen ist gestern nachmittag in Wilhelmshaven ein- getroffen und besah sich mit dem Großadmiral v. Köster und dem Vorkommandanten des fünften Torpedobootsflottillen zur Flotte, um den Marschieren betzuwohnen. Der Dampfer „Bremen“ mit den Damen des Flottenvereins folgte.

Ausland.

Die Gähung in der französischen Armee.

Paris, 26. Mai. (Telegramm.) In mehreren Stellen in Paris und der Provinz haben die Nachforschungen zur Entdeckung von Listen von Soldaten geführt, die dem Souverän angehören. Ferner wurden Abschnitte von Postanweisungen gefunden, die an Militärpersonen gerichtet waren.

Paris, 26. Mai. (Telegr.) Infolge der bereits eröffneten Untersuchung wegen Aufreißung von Militärpersonen aus ungehorsam sind kein Arbeiterverband, verschiedene Syndikate und in der Arbeitsbörse Hausnachrichten vorgekommen worden. Diese haben zur Entdeckung von antimilitärischen Druckschriften und Briefen, die von Militärpersonen herrühren, geführt. Bei dreißig in Paris und in Murgeneben, wo mehrere Anschläge in der Gegend von Benfalls Hausnachrichten durchgeführt, ferner bei 24 Anschlägen in der Provinz. In Marseille wurden zahlreiche Dokumente beschlagnahmt. Verhaftungen sollen bis jetzt noch nicht vorgenommen worden sein.

Verbandstage.

Spartakistenverband Sachsen-Thüringen-Anhalt.

Bernburg, 24. Mai. Der Spartakistenverband Sachsen-Thüringen-Anhalt hielt heute in unserer Stadt seine diesjährige Verbandsvollversammlung ab, die von 236 Delegierten besucht war. Bürgermeister Schmiedel-Magdeburg berichtete ausführlich über die Einrichtung des Giroverbandes.

Die vorjährige Versammlung hatte bereits die ihr vorgelegten Satzungen des fünftägigen Spartakisten-Giroverbandes Sachsen-Thüringen-Anhalt genehmigt und den Vorstand ermächtigt, bis zur Gründung des Verbandes Satzungsänderungen, die etwa von den Aufsichtsböden gefordert werden sollten, selbständig vorzunehmen. Es war beschlossen worden, den Verband als rechtsfähigen Verein auf der Basis des § 22 B.G.B. ins Leben zu rufen. Nur auf diesem Wege, glaube man, würden sich alle die Schwierigkeiten beseitigen lassen, die sich daraus ergeben, daß der Verband nicht nur innerhalb eines Staates geründet werden, sondern die verschiedenartigsten Staaten und Rechtsgebiete umfassen sollte. Es war beschlossen worden, zunächst eine preussische Sparte (Magdeburg), eine anhaltische (Dessau) und eine thüringische (Amenau) zur Aushbung ihrer Satzungen zu veranlassen und dadurch die Gründung des Vereines vorzubereiten. In Dessau und Amenau ging die Regelung sehr schnell vonstatten. In Magdeburg aber beherrschte es einer ganzen Anzahl von Beratungen und Sitzungen und der Beibringung einer Fülle von Material, ehe die Statutenordnen die entsprechende Magistratsvorlage genehmigten. Auch die Verhandlungen mit der Regierung, die die obersteinständige Genehmigung zu erteilen hatte, dauerten sehr lange. Die Genehmigung wurde schließlich erteilt, aber erst nachdem die Gründung des Verbandes vorgelegen worden war. Der Magdeburger Regierungspräsident hatte nämlich geltend gemacht, daß der Satzungsantrag der Sparte in durchgreifender Wechselbeziehung stehe zu den vorgelegten Satzungen und Teilnehmerbestimmungen des zu gründenden Spartakisten-Giroverbandes. Solange dieser aber nicht geründet sei, entbehren die Entwürfe der rechtlichen Relevanz. Darauf erfolgte die Gründung des Verbandes, der dann auch sehr bald die Erstellung der Genehmigungsliste. Es sei anzunehmen, daß die Stellung des Regierungspräsidenten und des Oberpräsidenten in Magdeburg ausnahmslos sein werde, wie die meisten in der Provinz Sachsen von den Regierungsböden einnehmende Stellung.

Unter „Gesellschaftliches“ teilte der Vorsitzende mit, daß das Geschäftsjahr 1912/13 eine sehr günstige Entwicklung des Verbandes gebracht habe. Bei der letzten Verbandsvollversammlung vor einem Jahre habe man 174 Gemeinden und 31 Kreisparzellen gezählt, zusammen also 178 Komitees. Seitdem seien 5 händliche Sparteisen und die Landesbank Rorbung hinzugekommen. So daß der Verband jetzt 184 Komitees mit einem Einlagebestand von 1 225 143 000 Mark umfasse.

Sodann sprach Dozent Hansen-Hannover über

Giro, Scheck, Kontokorrent und Wechselverkehr im praktischen Sparteisenbetriebe.

Er erweiterte zunächst das Wesen und die Bedeutung der bargeldlosen Zahlungsmethoden. Diese einzufließen und zu verallgemeinern liege das Bemühen vieler zur Vertretung wirtschaftlicher Interessen berufener Organisationen. Dieser sei die Meinung verbreitet gewesen, daß sich der Scheck- und Giroverkehr nur für große Unternehmungen eigne. Das sei aber falsch; gerade für kleine Gemeinden und Private habe er die größten Vorteile. Die beste Wirkung sei jedenfalls die günstige Beaufschlagung des Zinsfußes. Man brauche nur einmal einen Vergleich mit den enalischen Verhältnissen zu ziehen. In England liege der Zinsfuß durchschnittlich um 1% niedriger als in Deutschland. Die Bank von England verleihe aber auch über ein Drittel zinsen in England geprüften Geldverleihen, nur zwei Drittel seien im Publikum. Die deutschen Banken würden verstanden aber kaum über ein Sechstel unseres Geldverleihen, während sie fünf Sechstel im Publikum befinden. Eine genaue Summe werde so zum Schaben der gesamten Volkswirtschaft der zinsbringenden Anlage entgegen. Die übermäßige Benutzung ihrer Umlaufmittel bedeute eine Verschwendung an Rationalvermögen. Der Redner machte aufmerksam auf die verheerendartige Gestaltung des Bankwesens in England und Deutschland. Er erläuterte das Scheckgesetz von 1908 und dessen hauptsächlichste Bestimmungen, durch die die Sparteisen, soweit sie unter staatlicher Aufsicht stehen, passiv rechtsfähig geworden seien. Hier und da habe man bei ihnen den Scheckverkehr schon eingeführt. Der kombinierte Betrieb des Kontokorrent-, Scheck- und Giroverkehrs in Verbindung mit dem System der Ab-

rechnungstellen lasse ein Maximum des Güterumflusses mittels eines Minimums von Metallgeld erreichen. Günstig Private von der gesamten Volkswirtschaft werde der durchgehende Zahlungsvorteil gewaltig Vorteile bringen. Mit einer Gestaltung der Scheck-, Giro- und Kontokorrentverkehrs im praktischen Betriebe schloß der Redner.

Unterrichtsstufe für Sparteisenbeamte

sprach dann Stadtrat Dr. Tepelemann-Halle. Er führte aus, daß es mit der Vorbereitung der Sparteisenbeamten und ihrer Fortbildung sehr schlecht bestellt sei. Die meisten Komitees begnügen sich damit, ihren anstehenden Beamten an der Hand der etwa vorhandenen, meist unzureichenden und mehr die äußere Ordnung des Komiteebetriebes behandelnden Dienstanweisung die Praxis lernen zu lassen. Es fehle an einer systematischen, die inneren Zusammenhänge der einzelnen Vorschriften ergründenden Anleitung und Anregung. Der Beamte solle nicht nur mechanisch sein Studium erledigen, er solle Kenntnis von allen Fortschritten des modernen Scheck-, Bank- und Sparteisenwesens haben und beurteilen können, wie sein Betrieb am zweckmäßigsten, sichersten und wirtschaftlich vorteilhaftesten einzurichten ist. Der Verband will deshalb einen Kursus von festjähriger Dauer einrichten, der in möglichst anschaulicher und einfacher Vortragweise an der Hand gebräuchlicher Beispiele, Muster und Formulare zur Hand behandelbar soll, was unbedingt zu wissen notwendig ist. Der Kursus, dessen Einzelheiten der Redner näher erörtert, soll zum erstenmal in Halle stattfinden, und zwar vom 3. bis 8. November d. J. Alle händlichen Komitees sowie die Honorare der Dozenten soll der Verband übernehmen, so daß die einzelnen Komitees lediglich die Reisekosten der Beamten und vielleicht noch einen Pauschalbetrag als Zuschuß zu den Kosten des Unterrichtsstoffs in Halle zu tragen haben werden. Die Veranstaltung ist damit einverstanden, beschließt aber, den Kursus nicht im November, sondern am 15. Oktober beginnen zu lassen.

Als Ort der nächstjährigen Tagung wurde Johann Sonneneberg bestimmt. Für das Jahr 1915 erging eine Einladung nach Halberstadt, die beifällig aufgenommen wurde.

Halle und Umgebung.

Aus dem Diakonissenhaus. Man schreibt uns: Am Sonntag, den 8. Juni, wird das Diakonissenhaus sein 56. Jahrestag in der Stephanuskirche um 10 Uhr feiern. 12 Schwelmer empfangen an dem Tage die Besuchenden durch den Anstaltsvorsteher. Die Festpredigt hält Herr Superintendent Voelcke, Ulten. Zwei vor zu weidenden Schwelmer kommen aus der Gemeinde Ulten. Eine dritte arbeitet danach. Die Freunde des Diakonissenhauses sind zu dieser Feier herzlich eingeladen. Am Nachmittage 4 Uhr findet eine Nachfeier im Anstaltsarten statt. Auch zu dieser Feier sind alle Freunde des Hauses, besonders die Sammlerinnen und Damen des Männervereins, herzlich willkommen. Besondere Einladungen werden nicht ausgesandt. Nur bei unangenehmem Wetter findet die Nachfeier im Schwelmerpark und danach in der Anstaltskirche statt.

Das Jahr brachte erfreulichen Zuwachs an Schwelmer, doch verlor die Anstalt durch den Tod drei treu bewährte Schwelmer. Eine große Anzahl von Gemeinden erbittet dringende halbtägige Zulassung von Gemeindefeldweibern. Gegen 300 Schwelmer gehören der Gemeinschaft des Hauses an und arbeiten auf 118 Arbeitsplätzen der Provinz. Im Jugendhof empfangen gegen 100 Kleinrentnerinnen ihre praktische und theoretische Ausbildung. Roll-Schmidt erwarten sie alle den baldigen Bau einer Lebensschule, verbunden mit Mädchenhort. Vieles findet sich ein Freund, der bei diesem bereits erteilt geplanten Bau tatkräftige Hilfe leistet durch eine seinen Namen tragende Baustiftung. Die Hallenser haben bei der Einweihung der Hauskollekte dem Diakonissenhaus mit Hebe erwiesen, für die auch an dieser Stelle herzlich gedankt sei.

Bezirksessenbahn Ebert-Halle (Saale). In der jüngst in Ebert abgehaltenen Sitzung erledigte der Bezirksessenbahn zunächst gesellschaftliche Angelegenheiten. Sodann wurden im Anschluß an Mitteilungen über frühere Beratungsgegenstände, sowie über Nachplanänderungen eine Anzahl sozialpolitische Erörtert. Die nächste Versammlung wurde auf den 22. Oktober d. J. nach Halle anberaumt; ihr wird am 24. September eine Zwischenversammlung vorgelesen.

Die 153. Sitzung der Photographischen Gesellschaft findet Dienstag, den 27. Mai, abends 8 1/2 Uhr, im großen Saale der „Lippe“ statt. Auf der Tagesordnung steht: 1. Geschäftsbericht und Eingänge; 2. Vortrag des Herrn Prof. Niesm: „Mit-Halle“ (mit Lichtbildern); 3. Allgemeine Projektion (die Mitglieder werden gebeten, Diapositive mitzubringen).

Gerichtsverhandlungen.

Schwurgericht.

Halle, 25. Mai.

Strafverhandlung

In der getrigen fünften Schwurgerichtssitzung kam ein zur Aburteilung. Angeklagt war der 23jährige russische Arbeiter Peter Szmada. Er soll in der Nacht zum 17. März bei Ammendorf einer galizischen Arbeiterin einen Prüßelstoß mit etwa 380 Kronen in österreichischem Papiergeld gewaltsam entziffen haben.

Es ist ihm zweimal wegen Diebstahls vorbestraft. Den ihm zur Last gelegten Raub bestreitet er. Er will von der Arbeiterin die Summe anernannt erhalten und dann nur unterzulegen haben. Die Beweisaufnahme ergab folgenden Tatbestand:

Die galizische Arbeiterin hatte ihre Heimat verlassen, um nach dem Vorzuge mehrerer Landsmänninnen ihrer Heimat nach Amerika auszuwandern. Als sie sich nach 250 Gulden in österreichischem Gelde mit. Sie fuhr nach Antwerpen, um sich von dort nach Amerika einzuschiffen. Wegen einer Augenkrankheit wurde sie jedoch zurückgewiesen und beschloß deshalb, in die Heimat zurückzukehren. Auf der Rückfahrt von Antwerpen kam sie nach Halle. Auf dem hiesigen Bahnhof wurde sie am Nachmittage des 16. März von S. und dem Arbeiter Gyal angetroffen. Beide redeten ihr vor, in Ammendorf sei eine russische Arbeiterin, die bereits einige galizische Arbeiterinnen beschuldigt seien und ziemlich viel Geld verdienten. Dort könne sie auch leicht Arbeit und bei ihren Landsmänninnen Anschluß finden. Die Angeklagte ließ sich bereiten, mit den beiden

anscheinend so freundlich um sie besorgten Landverlusten nach...
Anschließend ist freudlich um sie besorgten Landverlusten nach...
Anschließend ist freudlich um sie besorgten Landverlusten nach...

Die Geschworenen sprachen S. trotz seines Leugnens des...
Die Geschworenen sprachen S. trotz seines Leugnens des...
Die Geschworenen sprachen S. trotz seines Leugnens des...

Ein Oberkammerant wegen Spionage verurteilt.
Ein Oberkammerant wegen Spionage verurteilt.
Ein Oberkammerant wegen Spionage verurteilt.

Berlin, 26. Mai. (Privattelegramm.) Der verantwortliche...
Berlin, 26. Mai. (Privattelegramm.) Der verantwortliche...
Berlin, 26. Mai. (Privattelegramm.) Der verantwortliche...

Provincial-Nachrichten.

Provincialverbandstag der Haus- und Grundbesitzervereine.
Am Sonnabend und Sonntag fand in Erfurt der 18. Verbandsstag...
Am Sonnabend und Sonntag fand in Erfurt der 18. Verbandsstag...

Der Verbandstag war von Abgeordneten der Vereine Bitterfeld...
Der Verbandstag war von Abgeordneten der Vereine Bitterfeld...
Der Verbandstag war von Abgeordneten der Vereine Bitterfeld...

Die Verhandlungen leitete Stadtratordner Wehmer-Erfurt...
Die Verhandlungen leitete Stadtratordner Wehmer-Erfurt...
Die Verhandlungen leitete Stadtratordner Wehmer-Erfurt...

Wannemeyer Friedrich-Halle begründete die Notwendigkeit...
Wannemeyer Friedrich-Halle begründete die Notwendigkeit...
Wannemeyer Friedrich-Halle begründete die Notwendigkeit...

x Jointschma, 26. Mai. (Sitzungsprotokoll.) Der...
x Jointschma, 26. Mai. (Sitzungsprotokoll.) Der...
x Jointschma, 26. Mai. (Sitzungsprotokoll.) Der...

Merseburg, 26. Mai. (Bundesfest des Thüringer...
Merseburg, 26. Mai. (Bundesfest des Thüringer...
Merseburg, 26. Mai. (Bundesfest des Thüringer...)

Weipfensfeld, 26. Mai. (Unser freiwillige Feuerweh...
Weipfensfeld, 26. Mai. (Unser freiwillige Feuerweh...
Weipfensfeld, 26. Mai. (Unser freiwillige Feuerweh...)

Gressin, 25. Mai. (Witte Schlägerei.) Zwischen...
Gressin, 25. Mai. (Witte Schlägerei.) Zwischen...
Gressin, 25. Mai. (Witte Schlägerei.) Zwischen...

Delitzsch, 26. Mai. (Durch Ueberfahren getödtet...
Delitzsch, 26. Mai. (Durch Ueberfahren getödtet...
Delitzsch, 26. Mai. (Durch Ueberfahren getödtet...)

Arieschau, 26. Mai. (Denkmalsweihe.) Gestern...
Arieschau, 26. Mai. (Denkmalsweihe.) Gestern...
Arieschau, 26. Mai. (Denkmalsweihe.) Gestern...

Kunst und Wissenschaft.

Hochschulnachrichten.
Prof. Dr. Arthur Dietrichhoff an der Prager deutschen...
Prof. Dr. Arthur Dietrichhoff an der Prager deutschen...

ist in der juristischen Fakultät der Universität Jena Dr. jur. Franz...
ist in der juristischen Fakultät der Universität Jena Dr. jur. Franz...
ist in der juristischen Fakultät der Universität Jena Dr. jur. Franz...

Der Erfinder der Milchenträger.
Im Alter von fast 77 Jahren starb in Meran der Ingenieur...
Im Alter von fast 77 Jahren starb in Meran der Ingenieur...

Rudolf Herzog auf der Zander.
Der Romanist Rudolf Herzog hat das Gegeuer zu erwarten...
Der Romanist Rudolf Herzog hat das Gegeuer zu erwarten...

Theater und Musik.

Bühnenchronik.
Am Hoftheater zu Darmstadt erlebte eine Neuenwälder...
Am Hoftheater zu Darmstadt erlebte eine Neuenwälder...

Die Schauspieler der Antonomie, Susanne im...
Die Schauspieler der Antonomie, Susanne im...
Die Schauspieler der Antonomie, Susanne im...

Sport-Nachrichten.

Renn-Depeschen.
I. Rennen zu Hoppengarten, 25. Mai 1913.
I. Rennen zu Hoppengarten, 25. Mai 1913.

Rennen zu Hoppengarten, 26. Mai.
I. Rennen 1. Magellan (Bullot), 2. Sanft Teobald...
I. Rennen 1. Magellan (Bullot), 2. Sanft Teobald...

Rennen zu Königsberg, 25. Mai.
I. Rennen 1. Landfloh, 2. Eckmann, 3. Meisterstück...
I. Rennen 1. Landfloh, 2. Eckmann, 3. Meisterstück...

Main table containing financial data, stock prices, and exchange rates. Includes sections for 'Wechsel-Kurs', 'Innere Anleihe', 'Äußere Anleihe', 'Kursnotizen', and 'Warenmarkt'. Columns list various securities and their corresponding market values.

Die ... nicht ... kann ...

Bei ... hat ...